

führt, als Löbau-Bernstadt, daß sie der Industrie und auch der Landwirthschaft Rechnung trägt, daß die Fahrzeit auf beiden Linien trotzdem, daß der Weg über Herrnhut etwas länger ist, sich ziemlich gleich bleibt, so ist es nur ganz erklärlich, daß die königl. Staatsregierung zu keinem andern Resultat kommen konnte, als Herrnhut-Bernstadt in Vorschlag zu bringen.

Ich will gern zugeben, daß eine Verbindung Löbau-Bernstadt auch Manches für sich hat; aber ich kann mich der Ansicht des Herrn Collegen Matthes durchaus nicht anschließen, daß es besser wäre, wenn die Bahnverbindung Bernstadt's wieder um eine Finanzperiode hinausgeschoben würde. Der Vertreter von Bernstadt, Herr Präsident Dr. Haberkorn, hat selbst erklärt, daß es jedenfalls den Interessen Bernstadt's viel mehr entspräche, wenn man Das nähme, was jetzt geboten werde.

Wenn es sich jetzt darum handelt, Bernstadt endlich mal eine Bahnverbindung zu schaffen, so habe ich dabei meine Ansicht noch dahin auszusprechen, daß ich glaube, die Meinungen der Bernstädter selbst sind in der Hinsicht getheilt, ob für sie eine Verbindung nach Löbau oder Herrnhut vorzuziehen ist; jedenfalls aber würden es die Interessenten beklagen, wenn sie auch jetzt noch keine Bahnverbindung erhielten, und ich denke und hoffe, die Deputation und die hohe Kammer wird sicherlich zu keinem andern Entschluß kommen, als das Project Herrnhut-Bernstadt anzunehmen, was ich derselben hierdurch nochmals bestens empfohlen haben will. Ich habe der königl. Staatsregierung nur noch den besten Dank auszusprechen für diese Vorlage, und ich kann ihr versichern, daß durch dieselbe jedenfalls den betreffenden Kreisen große Freude bereitet wird.

Abg. May: Ich würde zu dieser Sache heute nicht das Wort genommen haben, wenn nicht Herr Abg. Matthes dazu Veranlassung gegeben hätte. Er brachte in seiner Rede gleichsam einen Appell an die Deputation vor, daß die Sache noch weiter vertagt und weitere Erörterungen über die Frage angestellt werden möchten, in welcher Weise und nach welcher Richtung hin die Stadt Bernstadt an das Bahnnetz herangezogen werden solle. Ich glaube doch, es ist endlich nunmehr, um mit dem Herrn Präsidenten zu reden, an der Zeit, daß wir jener Gegend einmal gerecht werden. Bernstadt hat lange genug bittend vor der Kammer und der Regierung gestanden um Erlangung einer Bahnverbindung. Wenn sie nun durch das vorliegende Decret endlich nahe daran ist, daß sie bald zum Ziele gelangen kann, so wollen wir doch kein Hinderniß bereiten. Meine Herren! Es sind zur Zeit bezüglich der Verbindung der Stadt Bern-

stadt mit dem Eisenbahnnetz 14 Petitionen eingegangen. Gerade bezüglich dieses Projectes haben wir die meisten Petitionen. Ein großer Theil davon verwendet sich in der Richtung nach Löbau, ein anderer Theil wieder in der Richtung nach Herrnhut. Doch glaube ich, hat die Regierung das Richtige getroffen mit ihren Erörterungen, die wahrlich nicht leicht gewesen sein mögen bei den sehr auseinandergehenden Wünschen in Bezug auf diese Frage; denn die Stadt Bernstadt wird in der Weise mit der Eisenbahn verbunden, wie sie es früher, wenn ich mich recht erinnere, selbst gewünscht hat, indem recht lebhaft in den früheren Petitionen hervorgehoben wurde, die Stadt Bernstadt habe nicht allein das Interesse, eine Bahn zu bekommen, um in westlicher Richtung Anschluß zu finden, sondern auch nach der Richtung nach der Südlautitz und nach Zittau. Wenn das damals sehr richtige Gesichtspunkte waren, so werden diese hier im vorliegenden Decret gelöst und ich glaube, es wird in der Vorlage, wie sie hier von der Regierung gegeben worden ist, nach allen Seiten hin eine befriedigende Lösung gefunden. Die Sache auf die lange Bank zu schieben, scheint mir gar nicht angebracht. Wir werden wenigstens von unserer Seite in der Deputation der Kammer jedenfalls vorschlagen, die Sache nicht weiter zu verschieben, sondern möglichst dazu beizutragen, daß die Gegend recht bald eine Bahn bekommt.

Vizepräsident Streit: Es hat Niemand weiter um das Wort gebeten. — Wir gehen über zu 4, Schönberg-Hirschberg. — Herr Abg. Zeidler!

Abg. Zeidler: Meine Herren! Als Vertreter des Wahlkreises, in dem die Linie, wenigstens soweit sächsisches Gebiet hier in Frage kommt, zu liegen kommt, erlaube ich mir, zur Vorlage einige Worte zu reden. Schon im früheren Landtag war eine Vorlage gemacht bezüglich dieses Projectes Schönberg-Hirschberg mit der damaligen Erweiterung Göttengrün-Lobenstein. Aus den im Decret ausführlich angegebenen Gründen unterblieb aber die beschlossene Ausführung dieser Bahn. Ist nun auch diese ganze Linie nicht zur Ausführung gekommen, so gereicht es mir doch zur großen Freude, daß wenigstens noch hier ein Theil gebaut werden soll und daß deshalb eine Vorlage an die Kammer ergangen ist. Zwischen dem Voigtlande und dem reußischen Oberlande bestehen zahlreiche geschäftliche und persönliche Beziehungen; aber leider sind die Verkehrswege derartig, daß diese Beziehungen nicht gepflegt werden können. Hierzu kommt, daß Plauen die größte Stadt für die hier hinsichtlich des Baues der Bahn in Frage befangene Landschaft ist